

AKTIVE SPRACHKOMPETENZ

A	GESPRÄCHSRUNDEN/GRUPPENDISKUSSIONEN DAS KIND ...	sehr oft	oft	manchmal	selten	sehr selten	nie
A2	bringt von sich aus eigene Beiträge ein	⑥	⑤	④	③	②	①
A3	greift Gesprächsbeiträge von anderen auf, geht darauf ein	⑥	⑤	④	③	②	①
A4	stellt bei Gruppengesprächen gezielte Fragen	⑥	⑤	④	③	②	①
A6	spricht ohne Hemmungen vor einer größeren Gruppe	⑥	⑤	④	③	②	①
A7	kann anderen gut etwas erklären. ④ mühelos ③ mit etwas Mühe ② mit großer Mühe ① gar nicht						

B	BILDERBUCHBETRACHTUNG ALS PÄDAGOGISCHES ANGEBOT IN DER KLEIN- GRUPPE ODER IN DER ZWEIERSITUATION (BEZUGSPERSON – KIND) DAS KIND ...	sehr oft	oft	manchmal	selten	sehr selten	nie
B2	stellt Fragen zur Geschichte, zu den Figuren (z. B. deren Motive, Gefühle)	⑥	⑤	④	③	②	①
B3	versucht einen Zusammenhang zwischen Bildern herzustellen, wird zum „Erzähler“	⑥	⑤	④	③	②	①
B4	stellt Verbindungen her zwischen der Geschichte/den Figuren eines Bilderbuchs und eigenen Erlebnissen (z. B. „bei uns ist die Katze auch einmal weggelaufen“) oder anderen Geschichten/Büchern (z. B. „die Katze in dem anderen Buch hatte viele Freunde“)	⑥	⑤	④	③	②	①

C	VORLESEN/ERZÄHLEN ALS PÄDAGOGISCHES ANGEBOT IN DER KLEINGRUPPE DAS KIND ...	sehr oft	oft	manchmal	selten	sehr selten	nie
C3	beteiligt sich am Gespräch über eine kurze Erzählung, die nicht durch Bilder/Gestik/Gegenstände veranschaulicht wird	⑥	⑤	④	③	②	①
C4	Nacherzählen einer Geschichte Wählen Sie bitte für das Vorlesen/Erzählen eine Geschichte aus, die nach Ihrer Erfahrung für die jeweilige Altersgruppe passt (nach Länge und Aufbau) und beobachten Sie dann: Kind kann die vorgelesene/erzählte Geschichte nacherzählen ⑤ vollständig und detailliert ④ die Hauptgedanken/Haupthandlung ③ einzelne Ausschnitte ② einen einzelnen Satz/Gedanken ① gar nicht						

E	KINDER ALS ERZÄHLER (IN DER GRUPPE, IN ZWEIERSITUATIONEN); KINDER ERZÄHLEN EIGENE ERLEBNISSE, EINE GESCHICHTE, EIN MÄRCHEN
E1	Das Kind zeigt Freude am Erzählen von Geschichten/Erlebnissen ⑥ sehr oft ⑤ oft ④ manchmal ③ selten ② sehr selten ① nie
E2	„Erzählsprache“: Das Kind versucht, beim Erzählen von Märchen, Geschichten in „Erzählsprache“ umzuschalten, z. B. es ahmt (märchenhaften) Erzählton nach, verändert Tonlage je nach Figur, benutzt Redewendungen wie, „es war einmal ...“, „der König sprach zu seiner geliebten Tochter ...“ oder „Raumstation 5 meldet: Alle an Bord!“ ⑥ sehr oft ⑤ oft ④ manchmal ③ selten ② sehr selten ① nie

GRAMMATIK

K1	Verbbeugung Das Kind kann das Verb entsprechend der Person richtig beugen, z. B.: ich spiele, du spielst, ..., wir spielen, ihr spielt usw. ⑤ durchgängig richtig ④ überwiegend richtig ③ teilweise richtig ② kaum richtig ① gar nicht
K2	Vergangenheit: Perfekt Hier geht es um die Perfektform bei regelmäßigen und bei unregelmäßigen Verben. Regelmäßige Verben: das habe ich nicht gesagt/das hat meine Mama gekauft Unregelmäßige Verben: du hast verloren/dann bin ich gegangen/du hast gelogen Das Kind bildet Perfektformen ⑤ durchgängig richtig ④ überwiegend richtig ③ teilweise richtig ② kaum richtig ① gar nicht
K3	Vergangenheit: Imperfekt Diese Vergangenheitsform ist in der Alltagssprache vor allem im süddeutschen Raum relativ selten: Wenn Kinder ihre vergangenen Erlebnisse erzählen, benutzen sie meist die Perfektform (der Papa hat gesagt ...). Um dennoch einzuschätzen, ob ein Kind die Imperfektform kennt und bilden kann, empfiehlt sich z. B., Kindern ein Märchen vorzulesen und sie dieses nacherzählen zu lassen: und der König sagte zu seiner Tochter /da fragte der Bär /und dann gingen sie in den Wald Das Kind bildet Imperfektformen ⑤ durchgängig richtig ④ überwiegend richtig ③ teilweise richtig ② kaum richtig ① gar nicht
K4	Konjunktiv (würde, hätte, könnte) Ob ein Kind den Konjunktiv bildet, lässt sich gut beobachten beim Rollenspiel (z. B. „ich wäre jetzt die Prinzessin“) oder bei der Frage nach Wünschen. Kann auch überprüft werden, indem der Wenn-Satz vorgegeben wird und das Kind den Satz fertig machen soll: Wenn ich eine Katze hätte... /Wenn ich zaubern könnte... /Wenn ich ganz viel Geld hätte... Das Kind bildet den Konjunktiv ⑤ durchgängig richtig ④ überwiegend richtig ③ teilweise richtig ② kaum richtig ① gar nicht

<p>K5</p>	<p>Mehrzahlbildung Das Kind beherrscht die Mehrzahlbildung bei Wörtern, die im Alltag vorkommen, z. B. <i>Stift-Stifte/Vogel-Vögel/Blatt-Blätter/Haus-Häuser/Blume-Blumen/Auto-Autos</i> ⑤ durchgängig richtig ④ überwiegend richtig ③ teilweise richtig ② kaum richtig ① gar nicht</p>
<p>K6</p>	<p>Artikel/Fälle: Wen-Fall (Akkusativ) Die Bildung des Akkusativ lässt sich gut beobachten z. B. bei der Frage „Was hast du heute zum Frühstück dabei?“ (<i>einen Apfel, eine Birne</i>) oder bei dem Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit ...“ (<i>eine Hose, die Stifte</i>) Das Kind bildet den Akkusativ richtig (einschließlich Artikel, Adjektiv) ⑤ durchgängig richtig ④ überwiegend richtig ③ teilweise richtig ② kaum richtig ① gar nicht</p>
<p>K7</p>	<p>Artikel/Fälle: Wem-Fall (Dativ) Wieweit das Kind den Dativ beherrscht, lässt sich gut beobachten bei Schenkspielen, z. B. das Kind hat eine Karotte, eine Banane usw., die es verschiedenen Tieren geben soll; das Kind wird gefragt: „Wem schenkst du die Karotte?“ (<i>dem kleinen Hasen, der Giraffe, der dicken Katze</i>) Das Kind bildet den Dativ richtig (einschließlich Artikel, Adjektiv) ⑤ durchgängig richtig ④ überwiegend richtig ③ teilweise richtig ② kaum richtig ① gar nicht</p>
<p>K8</p>	<p>Präpositionen (an, über, unter, auf, zwischen, neben, hinter, in ...) Präpositionen lassen sich gut bei einem Versteckspiel überprüfen, z. B. mit einem Teddy: <i>Der Teddy ist: auf dem Kissen/neben dem Schrank/zwischen den Stühlen/hinter der Tür/unter der Decke</i> (wichtig: es geht nicht um „oben“, „unten“, „hinten“, „vorne“) Das Kind wendet Präpositionen im Satz korrekt an ⑤ durchgängig richtig ④ überwiegend richtig ③ teilweise richtig ② kaum richtig ① gar nicht</p>
<p>K9</p>	<p>Nebensätze Das Kind verbindet Sätze nicht nur mit „und“, sondern bildet auch untergeordnete Nebensätze, z. B. mit „weil“, „dass“, „ob“ oder „wenn“; Beispiel: „..., weil sie mich gehauen hat“; „ich freue mich immer, wenn die Oma zu uns kommt“; „ich weiß nicht, ob ich das schaffe“ Das Kind bildet Nebensätze ④ oft ③ manchmal ② selten ① nie</p>
<p>K10</p>	<p>Verbstellung im Nebensatz Wenn das Kind einen Nebensatz mit „weil“, „dass“, „ob“, „wenn“ usw. bildet, dann steht das gebeugte Verb am Satzende. Beispiel: „ich glaube, dass die Ente schwimmen kann“/ „ich freue mich, wenn ich Geburtstag habe“ Das Kind bildet keine Nebensätze ④ oft ③ manchmal ② selten ① nie</p>

Auswertung

Grundlage dafür, einem Kind mit Deutsch als Erstsprache die Teilnahme am Vorkurs zu empfehlen, sind ausgewählte Teile aus dem Seldak. Bei dieser Seldak-Kurzversion, die als

Kopiervorlage verwendet werden kann, handelt es sich um die Skalen „Aktive Sprachkompetenz“ und „Grammatik“.

1. Zählen Sie alle Punkte, die Sie angekreuzt haben, zusammen:

Z. B. ④ + ③ + ③ = 10

2. Tragen Sie dann den Summenwert in der Spalte „Erreichte Punkte“ ein:

VERGLEICHSNORMEN			ERREICHTE PUNKTE
4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	
62	69	72	

3. Vergleichen Sie diesen Summenwert mit den Werten in der Tabelle Vergleichsnormen.

Liegt der Summenwert bei den in der Tabelle angegebenen Werten oder darunter, dann können Sie eine Empfehlung zum Besuch eines Vorkurses aussprechen. Erreicht ein vierjähriges Kind über die beiden Skalen hinweg einen Summenwert von 62 oder kleiner, wird die Teilnahme am Vorkurs empfohlen. Bei Fünfjährigen ist der entsprechende Wert 69 oder kleiner, bei Sechsjährigen 72 oder kleiner.

Beispiel:

Andreas ist 4½ Jahre alt; er hat einen Summenwert von „65“. Die päd. Fachkraft schaut nun in der Tabelle Vergleichsnormen im entsprechenden Altersbereich nach: Altersbereich 4 Jahre. Es zeigt sich: Ein Punktwert von „65“ liegt über dem Normwert von „62“ für 4-jährige Kinder. Andreas bekommt also keine Empfehlung für einen Vorkurs.

Wäre Andreas aber 5 Jahr alt, so läge er mit demselben Punktwert von „65“ bereits niedriger als der Normwert „69“ und würde daher die Empfehlung zum Besuch eines Vorkurses bekommen.